

Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten

Keltische Berge im Nördlinger Ries

Mehrfach habe ich das Nördlinger Ries besucht und bin immer wieder verblüfft über die Vielzahl der keltischen Spuren, die sich noch heute erkennen lassen. Wir finden hier deutlich mehr keltische Spuren als in anderen deutschen Landschaften. Nehmen Sie sich z.B. die Karte des Bayerischen Vermessungsamtes Ries/Hesselberg, UK 50-21 und studieren Sie die Flurnamen und die eingezeichneten Kulturdenkmäler (KD). Sie werden jede Menge Ringwälle, Burgställe und Keltenschanzen finden.

Warum gerade hier? Ich habe noch keine Antwort darauf gefunden. Ich nehme jedoch an, dass bis vor kurzem das Nördlinger Ries eine arme, vom Hauptverkehr abseits liegende Gegend war, in der sich einiges erhalten hat, was in anderen süddeutschen Gegenden durch Flurbereinigung und Intensivlandwirtschaft längst kaputt gemacht wurde.

Wenn das so ist, sollten sich Interessierte bald hier umsehen. Es gibt Anzeichen dafür, dass auch das Nördlinger Ries demnächst „bereinigt“ wird.

Ich möchte Ihnen als ein Einstiegsbeispiel die „Keltischen Berge“ entlang der B25/B29, Bopfingen-Harburg nennen. Sie finden hier vier Berge, die Sie sich anschauen sollten (siehe Kartenausschnitt nächste Seite):

Nr. 1: Der Ipf bei Bopfingen

(Bild 1) Der schönste der Berge ist ein typisches Beispiel frühzeitlicher Tätigkeit. Es ist ein steiler Berg, der unmittelbar aus der flachen Umgebung aufwächst, wie aufgeschüttet. Die flache Bergkuppe ist von einem halbhoher Wall umgeben. Unterhalb der Bergkuppe existiert noch ein weiterer Wallring. Ich habe diesen Berg zur Frühjahrssonnenwende besucht. Es ist faszinierend, von dort oben dem Lauf der Sonne vom Aufgang zum Untergang zu verfolgen. Ich kenne keinen besseren Platz zur Kalenderbestimmung als den Ipf.



Bild 1: Der Ipf bei Bopfingen



Bild 2: Der Goldberg

Anfahrt zum Ipf: Suchen Sie von Bopfingen aus die Alte Kirchheimer Straße. Die führt zu einem Parkplatz am Fuße des Ipf. Von hier aus zu Fuß eine wunderschöne alte Lindenallee hinauf zum Gipfel.

Nr. 2: Der Goldberg

(Bild 2) Ein Hügel, nicht so spektakulär wie der Ipf, mit Spuren frühzeitlicher Tätigkeit.

Durch zahlreiche Funde weiß

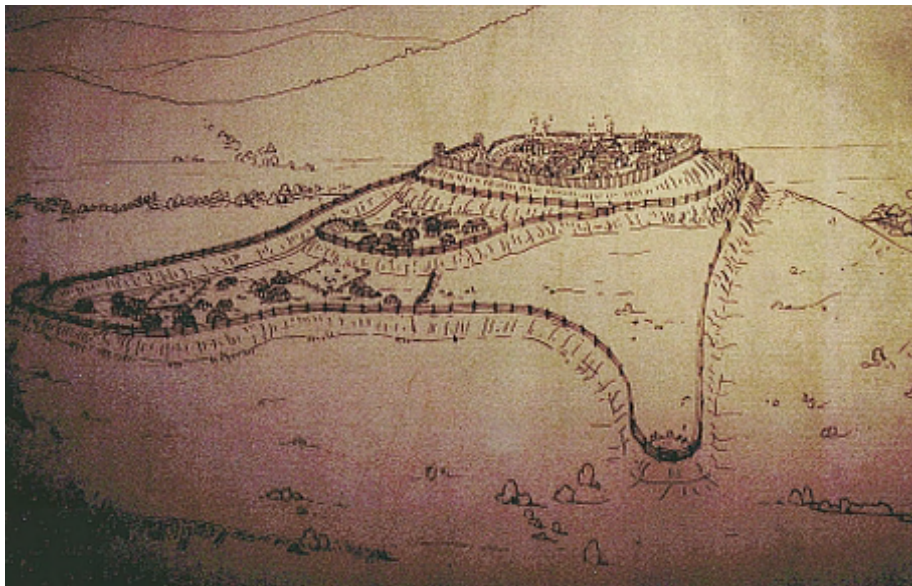


Bild 3: Der Hahnenberg



Bild 4: Der Rollenberg (Fotos: Wilfried Augustin)

man, dass hier eine frühzeitliche Siedlungs- und Opferstätte war. Einiges deutet auf kultischen Kanibalismus hin.

Anfahrt zum Goldberg: Auf der B 29 von Bopfingen nach Riesbürg. Links abbiegen nach Kirchheim. Beim Abzweig nach Goldburghausen (rechts) liegt linker Hand das Plateau des Goldbergs.

Nr. 3: Der Hahnenberg

(Bild 3) Der Hahnenberg ist schwer zu finden. Am besten man nimmt die oben beschriebene Karte des bayerischen Landesvermessungsamtes und sucht sich über landwirtschaftliche Straßen seinen Weg. Wegbeginn B 25

Nördlingen-Harburg im Ort Möttlingen links abfahren in Richtung Untere Mühle.

Der Hahnenberg ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Kulturdenkmäler verschlissen werden. Auf der Hügelkuppe war (2002) noch deutlich der Ringwall zu erkennen, jedoch ebenfalls die Spuren des modernen Ackerbaus. Ich bin sicher, in einigen Jahren sehen wir hier nur noch eine normale Hügelkuppe.

Nr. 4: Der Rollenberg

(Bild 4) Fahren Sie weiter auf der B 25 Richtung Harburg. Kurz vor Harburg geht links die Landstraße nach Öttingen ab. Dort sehen Sie linker Hand einen höheren Berg, der nicht ganz so hoch ist wie der Ipf, aber ähnlich steil aus der Ebene aufragt. Fahren Sie bis in den Ort Hoppingen. Von dort gibt es einen Weg auf den Berg.

Von frühgeschichtlichen Spuren ist fast nichts mehr zu erkennen. Was mich jedoch fasziniert hat ist der weite Blick mit direktem Sichtkontakt zum Ipf und weiteren hervorgehobenen Plätzen. Wer das keltischen Signalsystem (siehe EFODON-Literatur) ausprobieren möchte, hätte hier ein realistisches Experimentierfeld.

Anfahrt nach Bopfingen:

A 7 Ulm/Würzburg, Abfahrt 114, B 29 nach Osten Richtung Lauchheim und Bopfingen.

Großraumkarte: Generalkarte Deutschland Nr. 7, Bayern Nord, 1 : 200 000.

(Wilfried Augustin)

